

Links notiert.

Mehr Unrecht, auch für Frauen?

Öffentliche Entrüstung hatte verhindert, dass die Ebauches in aller Stille die Ausnahmegewilligung für Frauennachtarbeit bekommen hat. Eine Kommission wird nun Grundlagen für den Entscheid des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes erarbeiten. Ob die Frauenorganisationen, die in der Kommission ebenfalls vertreten sind, einen Entscheid für die Lockerung des Frauennachtarbeitsverbotes verhindern können (und wollen), ist nicht so sicher. Denn die Frage wurde von den Arbeitgebern, nicht nur die Ebauches ist an „Nacht“-Frauen interessiert, geschickt mit Gleichberechtigungsargumenten gekoppelt. Dazu kommt, dass die Dauerbrenner Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft und Sicherung der Arbeitsplätze auch die Gewerkschaftsbasis verunsichern.

Dass die Frauen mit dem Zuckerchen der Gleichberechtigung von Arbeitgeberseite umworben werden, hat handfeste Gründe: Frauen sind noch immer billigere, „monotonieresistentere“, lies duldsamere Arbeitskräfte, zudem bei Bedarf oder Nichtbedarf einfacher zu finden oder zu entlassen.

Sie würden zwar gleicher, wie ihre männlichen Arbeitskollegen, aber das gewisse Etwas an mehr Recht hätten die Arbeitgeber. Eine sinnvolle Schutzbestimmung würde abgebaut, denn Nachtarbeit hat erwiesenermassen negative gesundheitliche Folgen. Auch bei männlichen Nachtarbeitern: Umso stärker würden Frauen betroffen, denen ja auch bei uns noch weitgehend die ganze Hausarbeit, das Wohl der Familie anhängt. Wählen Frauen Nachtarbeit, dann zuallererst auf Kosten ihrer Gesundheit. Hinzu käme eine zusätzliche Verarmung der gesellschaftlichen Bezüge, denn das Vereins- und Kursleben findet auch bei den Frauen nicht im Schichtbetrieb statt.

Ja zur Gleichberechtigung für die Frau in der Lohntüte, im Beförderungswesen. im öffentlichen und privaten Leben. Und ja zur Gleichberechtigung für den Mann beim Nachtarbeitsverbot. Nicht der Produktionsablauf, die Maschine, die Wirtschaftlichkeit dürfen den Menschen bestimmen; die Gesundheit, das Wohlbefinden des arbeitenden Menschen sind höhere Werte. Wettbewerbsfähigkeit wird sich wieder einstellen, wenn sich Arbeiter und Arbeiterinnen der Schwellenländer dereinst auch menschenwürdigere Arbeitsverhältnisse erkämpft haben. Diesen Kampf zu unterstützen und zu beschleunigen, ist die aussenpolitische Aufgabe. Der Rückzug aus internationalen Vereinbarungen geht immer zu Lasten der Frau.

Rote Zahlen haben Tausende von Arbeitsplätzen zum Verschwinden gebracht. Soll sich der Arbeitnehmer zu schlechteren Bedingungen wieder einige zurückkaufen? Muss immer nur er/sie den Preis bezahlen?

Ruedi Heutschi.

SoAZ, 14,8,1984.

Personen > Heutschi Ruedi. Nachtarbeit. Frauen. SoAZ, 1984-08-14